



Erstausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Anzeigengebühren betragen im Viertel und in nächster
Ausgabe 2 Pf. die Zeile, weiter einleitend 12 Pf.

Samstag, den 26. Februar 1898.

Ständehalter Abonnementspreis in der Stadt St. L. 10
im Haus abgeh. St. L. 12 durch die Post bezogen im Viertel
Ruher Viertel St. L. 1. 50.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Das Ehrenzeichen für langjährige treu geleistete Dienste in der Feuerwehr haben durch Entschliebung des R. Ministeriums des Innern vom 19. d. M. erhalten:

- 1) Essig, Karl, Metzger,
- 2) Kolb, Georg, Kürschner,
- 3) Mayer, Georg, Gärtner,
- 4) Desterlen, Friedrich, Kaufmann,
- 5) Pfeiderer, Gotilob, Tuchmacher,
- 6) Sprenger, Jakob, Witt,
- 7) Wagner, Gustav Heinrich, Fabrikant,
- 8) Werner, Karl, Kaufmann,

sämtlich wohnhaft in Calw und Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr daselbst,

- 9) Rüd, Jakob, Bauer in Simmnoyheim und Mitglied der dortigen gemischten Feuerwehr.

Calw, den 24. Februar 1898.

R. Oberamt.
Gottfert, Amtm.

Bekanntmachung.

betr. das Musterungsgeschäft pro 1898.

1. Das heutige Musterungsgeschäft wird im Oberamtsbezirk Calw in folgender Weise vorgenommen werden.

Samstag, den 12. März, vorm. 9 Uhr, Musterung in Liebenzell.

Hierbei haben zu erscheinen morgens 8 1/2 Uhr: die Pflichtigen von Dennjacht, Gensmühl, Girsau, Liebenzell; morgens 9 Uhr: die von Monalam, Mötlingen, Neuhengstett, Oberkollbach, Oberreichenbach, Ottenbronn; morgens 9 1/2 Uhr: die von Simmnoyheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach.

Montag, den 14. März, vorm. 10 Uhr, Musterung in Neuweiler.

Hierbei haben zu erscheinen morgens 9 1/2 Uhr: die Pflichtigen von Agenbach, Nischalden, Altbulach, Bergorte, Breitenberg, Emberg, Hornberg; morgens 10 Uhr: die von Diebelsberg, Martinsmoos, Reubulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberkollwangen; morgens 10 1/2 Uhr: die von Röhndach, Schmied, Würzbach, Zwerenberg.

Dienstag, den 15. März, vorm. 9 Uhr, Musterung in Gchingen.

Hierbei haben zu erscheinen morgens 8 1/2 Uhr: die Pflichtigen von Althengstett, Dachtel, Deckenspfonn, Gchingen; morgens 9 Uhr: die von Hohlbronn, Ostelsheim, Stammheim.

Mittwoch, den 16. März, vorm. 8 Uhr, Musterung in Calw.

Hierbei haben zu erscheinen morgens 7 1/2 Uhr: die Pflichtigen von Altburg, Calw; morgens 9 Uhr: die Pflichtigen von Sonnenhardt, Speßhardt, Teinach, Zavelstein.

2. Die Losung findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks statt

am Donnerstag, den 17. März, vorm. 7. Uhr, in Calw

mit den Pflichtigen der diesjährigen Altersklasse. Das Erscheinen bei der Losziehung ist freigestellt und wird für die Abwesenden durch ein Mitglied der verstärkten Ersatzkommission das Los gezogen.

3. Bei der Musterung haben die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1878, sowie diejenigen der Jahrgänge 1877, 1876 und früherer Jahrgänge, über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist, zu erscheinen, sofern nicht einzelne auf Ansuchen von der Bestellung ausdrücklich durch das Oberamt entbunden worden sind.

Die Pflichtigen früherer Jahrgänge haben ihre Losungsscheine zuverlässig mitzu-

bringen, ebenso die Schulamtskandidaten ihre Prüfungszeugnisse. Diejenigen, welche nicht mehr im Besitz ihres Losungsscheines sein sollten, haben sich vor der Musterung beim Oberamt ein Duplikat gegen Bezahlung von 50 S ausstellen zu lassen.

Sämtliche Bestellungspflichtige werden hiemit aufgefordert, zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen, Zwangsmittel und Rechtsnachteile an den vorgemannten Tagen in den Musterungsstationen (Musterungsorte je im Rathaus) rechtzeitig sich einzufinden, auch wenn sie keine spezielle Vorladung erhalten haben sollten. Unpünktliches Erscheinen kann den Verlust der Vorteile der Losung, böswilliges oder wiederholtes Nichterscheinen die sofortige Einstellung beim Truppenteil zur Folge haben. Unterlassene Anmeldung zur Stammrolle entbindet nicht von der Bestellungspflicht.

4. Die Ortsvorsteher haben sämtliche Pflichtigen, über deren Militärverhältnis die Stammrollen noch keine Entscheidung erhalten, insoweit zur Musterung vorzuladen, als sie in der Gemeinde zur Zeit ihren Aufenthalt haben. Die Abwesenden sind im Bezirk des Aufenthaltsorts gestellungspflichtig. Bei denjenigen, welche sich vor der Musterung zu Hause einfanden, um an derselben teilzunehmen, haben sich die Ortsvorsteher zu vergewissern, ob nicht eine Scheinverziehung vorliegt, d. h. ob die Pflichtigen nach der Musterung nicht wieder dahin zurückzukehren beabsichtigen, wo sie vorher waren. Solche dürfen nicht zur Musterung vorgeladen werden, sondern sind in den Bezirk ihres Aufenthaltsorts zu verweisen. Im Anstandsfalle ist beim Oberamt Bescheid zu holen.

Formulare zu Vorladungen sind den Ortsvorstehern zugegangen. Die Eröffnungskunden sind dem Oberamt spätestens bis 5. März d. J. vorzulegen.

5. Die Gemeindebehörden können von der Bestellung nicht entbinden. Wer durch Krankheit ver-

Feuilleton.

Rathaus verboten

Herbstblüte.

Roman von Clarissa Lohde.

(Fortsetzung.)

Elli faltete die Briefe wieder zusammen und griff nach dem Schreiben Ottomars, das sie mit dem anderen empfangen. Auch dieser Brief enthielt wenig erfreuliches. Eine gewisse Unruhe klang aus jeder Zeile, etwas Unausgesprochenes schien hinter den scheinbar nur von der Sorge für sie diktierten Worten zu liegen. Er erzählte ihr von seiner Sehnsucht nach der Heimkehr ins Vaterland, die doch noch in weiter Ferne lag, von seinen Hoffnungen, die gewünschte Anstellung beim Museum zu erhalten. Sie möge sich nur noch ein wenig gedulden; die Zukunft, die er ihr bereiten könne, sei ja keine glänzende, ein Leben, wie sie es jetzt an der Seite des reichen Onkels genieße, könne er ihr nicht bieten. Aber hänge das Glück denn an all' diesen äußerlichen Dingen? Ob man in seidenen Polstern lehnen, mit allem Luxus sich umgeben, eine Schaar von Dienern halten könne, die den Befehlen und Winken ihrer Herren lauschten, das gelte doch im Vergleich mit dem Frieden des Herzens wenig. Und dieser allein gewähre doch ein dauerndes Glück. — „Du wirst mir zu sehr verwöhnt, mein Liebling,“ schloß er, „das danke ich dem Onkel keineswegs. Ich will meine Elli wiederfinden, wie ich sie verließ, einfach, schlicht, gut und treu, — ja treu!“ Das Wort „treu“ war unterstrichen. „In dem Wort liegt alles, und so schließe ich mit der Bitte: bleibe mir treu, wie ich nur lebe in meiner Liebe zu Dir.“

Elli schloß sich ernstlich gekränkt. Zweifelte Ottomar an ihrer Treue? Fast schien es so. Und diese Undankbarkeit gegen den Onkel, den er mit allen diesen verblühten Warnungen doch anklagte! Und wessen klagte man ihn an? Daß er zu freundlich gegen sie sei, sie verwöhne. Also auch er neidisch, ihr Ottomar, den sie so hoch hielt! Das war bitter! Aber natürlich auch hier steckten andere, böshafte Menschen dahinter, die ihm alles das in die Ohren geflößelt hatten. Das war nicht anders möglich. Und wer konnte sie bei ihm anklagen haben? Doch nur die Professorin. Eine Verwahrung gegen solche Anschuldigungen mußte eine Anklage gegen Ottomars Mutter sein, die er, wie sie wußte, so hoch verehrte, an die er glaubte, wie an das Evangelium. Es war ja auch so natürlich und so schön von ihm, durfte sie zwischen diese Liebe von Mutter und Sohn treten, um sich zu verteidigen? Auch dazu sprach die innere Stimme ein entschiedenes „Nein!“ Kein Wort gegen die Mutter; besser diese verletzende Stelle in Ottomars Briefe übergehen!

Zu Feder und Papier greifend, entschloß sie sich, die freie Stunde, die ihr noch blieb, zur Antwort an den Geliebten auszunutzen. Sie hatte in der letzten Zeit seltener geschrieben, als sonst, da die weiten Ausflüge, die bei des Professors Anwesenheit unternommen worden waren, die Vollenbung der von ihr begonnenen Landschaft sie sehr in Anspruch genommen hatten. Heute wollte sie das Versäumte nachholen, ihn damit zugleich beruhigen über seine seltsamen Zweifel, wenn sie auch direkt auf ihre Beantwortung nicht eingehen mochte. Sie hatte Ottomar in ihren Briefen bisher einen genauen Bericht über alles gegeben, was sie auf der Reise gesehen und erlebt hatte; nur der letztere größere Ausflug nach den Seen fehlte noch. Ihn beschrieb sie ihm jetzt; und wie sie sich alle die unvergeßlich schönen heiteren Stunde wieder ins Gedächtnis zurückrief, da schwand allmählich der Druck von ihrer Seele, deren Schwingen sich wieder frei und elastisch wie sonst zu regen begannen.



hindert ist, zu erscheinen, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen, welches von der Gemeindebehörde beglaubigt sein muß, wenn der betreffende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel u. s. w. dürfen auf Grund eines derartigen Zeugnisses von der Bestellung durch das Oberamt befreit werden.

6. Die Militärpflichtigen haben mit rein-gewaschenem Körper und reiner Wäsche zu erscheinen. Diejenigen, welche an Schwerhörigkeit zu leiden behaupten, haben das Innere des Ohrs gründlich zu reinigen, um eine Untersuchung zu ermöglichen; auch haben sie, wenn möglich, amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Lehrer, Geistlichen u. c. beizubringen, des-gleichen solche, welche Stottern oder schwach-sinnig oder stumm oder taub sind. Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaub-hafte Zeugen zu stellen oder ein Zeugnis eines be-amteten Arztes beizubringen.

7. Die Ortsvorsteher haben sich mit den Stammrollen von 1896, 97 und 98 zu der bezeichneten Zeit im Musterungslokal zur Musterung einzufinden, bei der Losung dagegen nicht. Die Stammrollen werden bei der Musterung ergänzt; die Losnummern sind auf Grund der Losungsscheine, wenn diese vom Oberamt den Ortsvorstehern behufs Ausfolge an die Pflichten zugewendet werden, einzutragen.

Die Ortsvorsteher sind dafür verantwortlich, daß die Pflichten bei der Musterung vollzählig und rechtzeitig sich einfinden. Denselben ist zu bedeuten, daß alles Vornehm und jede Störung der Verhandlungen streng bestraft werden wird. Auch haben die Ortsvorsteher darauf zu sehen, daß die Militärpflichtigen sich in den Ortschaften ruhig und anständig aufzuführen, und ist gegen jeden Unfug nachdrücklich einzuschreiten.

8. An- und Abmeldungen von Pflichten sind alsbald dem Oberamt anzuzeigen, bei Anmeldungen unter Anschluß der Losungsscheine.

9. Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst (Reklamationen) sind spätestens im Musterungstermin, wozüglich aber bis zum 4. März einzureichen und wird hievon auf die oberamtl. Bekanntmachung vom 22. Januar d. J., Wochenbl. Nr. 10, verwiesen. Die Verhandlungen hierüber, sowie über die Klassifikation der Mannschaften der Reserve u. c. finden heuer sämtlich auf dem Rath-haus in Calw am Donnerstag, 17. März, statt.

Calw, den 24. Februar 1898.

R. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung.

In Stammheim ist die Maul- und Klauen-seuche erloschen.

Die fr. St. verhängten Sperrmaßregeln sind aufgehoben.

Calw, den 24. Februar 1898.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Zum 25. Februar 1898.

Mit besonders freudigen Gefühlen begeht das Württembergische Volk das Allerhöchste Geburtsfest, an welchem Seine Majestät der König Sein

fünfzigstes Lebensjahr vollendet. Es sind Gefühle frohen Dankes im Rückblick auf all das, was König und Unterthanen bisher in Treue verbunden hat, und innige Segenswünsche für ein ferneres Wohlergehen, das dem geliebten Herrscher beschieden sein möge.

Als am 6. Oktober 1891 Seine Majestät König Wilhelm II. den Thron bestieg, da gelobte er in einer Rundgebung an Sein Volk, daß Er die Regierung im Aufblick auf Gottes Hilfe übernehme, der Ihm Kraft geben möge, nach Innen wie dem Reiche gegenüber die königlichen Pflichten zu erfüllen; daß Er die Verfassung getreulich wahren, Frömmigkeit und Gottesfurcht pflegen, den Armen und Schwachen ein warmer Freund und Helfer, dem Rechte allezeit ein rechter Hüter sein und Seine Stellung als Regent eines deutschen Staates in unerschütterlicher Treue zu den Verträgen, die das große deutsche Vaterland begründet haben, wahrnehmen werde. In solchen Gesinnungen erblicke Er das höchste Ziel Seines Lebens und zähle auf das Vertrauen des Württembergischen Volkes, das in allen Zeiten treu zu dem angestammten Fürstenhause gestanden habe.

Wie Seine Majestät dieses Gelübde in königlicher Treue eingelöst hat, so hat auch die Liebe und das Vertrauen des Volkes Sein segensreiches Wirken vom ersten Tag Seiner Regierung an begleitet und ist ohne jegliche Trübung stets nur fester und stärker geworden. An dem landesväterlichen Wohlwollen, mit dem unser König alle Glieder Seines Volkes, Hoch und Nieder, Arm und Reich, umfaßt, zweifelt kein Württemberger. Das ganze Land fühlt sich wohl unter seiner Regierung, ein natürliches Band der Liebe verknüpft Fürst und Volk, und wo ein Anlaß sich bietet, findet diese Liebe ihren ungesuchten, herzlichen Ausdruck.

Sein warmes Herz für alles Menschliche, für alles Gute und Schöne, Seine wahrhaft königliche Gesinnung, Sein Mitgefühl auch für den Niedrigsten, Seine so oft bezugte deutschpatriotische Gesinnung, aber auch Seine Treue gegen die Verfassung des Landes und Sein Festhalten an allen guten Ueberlieferungen Seiner Vorfahren auf dem Throne haben dem König diese Liebe des Volkes erworben und werden sie Ihm fernerhin bewahren.

Es ist Seiner Majestät vergönnt gewesen, die ersten sechs Jahre Seiner Regierung im Frieden nach außen und innen über Seinem Volke zu walten und sich ihm in allen Tugenden des Friedensfürsten gütig und gnädig zu erweisen, und wir dürfen auf eine ruhige und ungestörte Entwicklung des öffentlichen Lebens und der allgemeinen Wohlfahrt zurückblicken. Wir vergessen dabei nicht der mißlichen Tage, die unser Heimatland in dieser Zeit betroffen haben; aber die schlimmsten darunter sind nicht von Menschen verschuldet worden: Hagelschlag, Dürre und Ueberschwemmungen haben uns heimgesucht, doch haben diese Schicksalsschläge Proben des edelsten Gemeinnsinns gezeigt, haben die Thatkraft allgemeinen Zusammenwirkens zur Ueberwindung solcher Schäden gewedt

und gestärkt, und Seine Majestät und die von Ihm geleitete Regierung sind darin stets mit dem besten Beispiel vorangegangen.

Im Staatsleben harren zurzeit wichtige Fragen der Entscheidung; man kann zur Stunde nicht mit Sicherheit darauf rechnen, daß die in weitem Maße entgegenkommenden Vorlagen der königlichen Regierung zu einem erfolgreichen Abschluß gelangen werden. Es liegt uns selbstverständlich fern, in die Gedanken, die jeden guten Württemberger am heutigen Tage bewegen, Politik und Parteistreit hineinragen zu wollen; aber das dürfen wir hervorheben: so groß der Widerstreit auch sein möge, an den Thron hat er nie herangereicht, das volle Vertrauen des ganzen Volkes zu den landesväterlichen Gesinnungen Seiner Majestät bleibt über diesem Streite.

Auch im Reiche ist manche Frage zur Stunde ungelöst. Die wichtigste aber ist und bleibt die Erhaltung des Weltfriedens, und wie dürfen der Zuversicht leben, daß es keine Großmacht giebt, die für die Erhaltung des Friedens ehrlicher und uneigennütziger eintritt, als das deutsche Reich. Daß das Reich sein Wort nur dann mit Schwergewicht in die Waagschale legen kann, wenn es gerüstet dasteht, zur Stärkung seiner Freunde, zum Schrecken seiner Feinde, das haben wir, Gott sei dank, seit drei Jahrzehnten gelernt.

Möge es Seiner Majestät vergönnt sein, auch fernerhin in langen Jahren des Friedens Seines hohen Amtes zu walten, möge unter seiner Regierung der schöne Aufschwung in Stadt und Land fort-dauern, wie bisher, und unser liebes engeres Vaterland an all dem Ruhmeszuwachs, dessen der deutsche Name sich erfreuen darf, seinen reichlichen Anteil wie bisher behalten. Möge Industrie und Gewerbe weiterblühen und wachsen und mögen der Landwirtschaft Tage kommen, wo sie ihrer Arbeit wieder wahrhaft froh werden darf.

Und Gott möge das königliche Haus viele frohe Tage erleben lassen und Seiner Majestät eine lange und gesegnete Regierung geben! (Staatsanz.)

Tagesneuigkeiten.

Calw, 25. Februar. Wie jedes Jahr, so ist auch heute wieder das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs in geziemender, würdiger Weise hier gefeiert worden. Morgens um 6 Uhr wurde die Feier eingeleitet durch Tagwache, Böllerschüsse und durch einen Choral vom Turme. Um 10 Uhr fand gemeinsamer Kirchgang vom Rathaus aus statt, woran sich die Staats- und städt. Beamten, die Collegien, die Offiziere und Mannschaften des Bezirkskommandos, der Veteranen- und Militärverein beteiligten. Herr Dekan Roos hielt eine der Feier des Tages entsprechende Festpredigt. Beim Festmahl im Hotel Waldhorn brachte Herr Oberamtmann Voelker in trefflichen Worten den mit rauschendem Beifall aufgenommene Toast auf Sr. Majestät den König aus. Bevor sich die Teilnehmer geselliger Unterhaltung hin-

„Ich kann Dir gar nicht sagen, Ottomar,“ schrieb sie, „welch' ein Genuß es ist, mit einem Manne zu reisen, der, wie Dein Onkel, mit einer so hohen Bildung zugleich einen so feinen Sinn, ein so reiches Empfinden verbindet. Und nun für mich, die bisher fast nie aus den Grenzen der engen Heimat heraus-gekommen ist, die von Jugend auf nur zu sehr unter dem Druck häuslicher Sorgen gelebt hat. Mir war, als ich zum ersten Male die Alpen sah mit ihren schnee-bedekten Firnen, und dann, nachdem wir den Gotthard auf dem brausenden Dampfstoß durchschnitten, die ersten Nebengelände an den Hängen der Berge aufstauten, und nun Wunder nach Wunder sich meinen staunenden Augen ent-hüllte, als ob sich vor mir eine neue Welt öffne. Alle Schatten lösten sich plötzlich von meiner Seele, es wurde mir jetzt erst klar, was eigentlich „leben“ heißt. Ganz neu geboren fühlte ich mich, so glücklich, so heiter, wie ich noch nie gewesen war. Du hättest Dein Wunder an mir gehabt. Deine stille ernste Eli war zum ausgelassenen Kinde geworden. Und wie ich erst selbst auf die Berge stieg, den Wanderstab in der Hand, Dein Onkel — Geheimrat Luzen hat ihm das Steigen verboten — auf einem muntern Gebirgspferdchen neben mir, dann kam es mir vor, als ginge es gerade in den Himmel hinein. Nichts Schöneres als das Wandern, Ottomar! Jetzt erst kann ich Dir nachfühlen, wie herrlich Deine Wanderung durch den Peloponnes gewesen ist, die Du mir so begeistert beschrieben hast.

„Auch Dein geliebter Onkel war froh und heiter, wie Du ihn vielleicht selten gesehen hast. Meine Freude steckte ihn an. Ach, und das machte mich so glücklich, so überglücklich! Denn, das sage ich Dir, Ottomar, wenn Du diesen teuren Mann nicht ganz so liebst und verehrst, wie ich ihn liebe und verehere, bist Du nicht wert, sein Nefte zu sein.

„Mir ist's, als wandle ich an seiner Seite immer auf einer Höhe, weit

über der gewöhnlichen Menschheit. Alles Kleinliche und Niedrige fällt in seiner Gegenwart wie Staub von mir ab. Ich lerne größer und besser denken, als je vorher, lerne, über die Fehler der Menschheit hinweg das Gute suchen. Er hebt mich hinaus aus dem Wust der Alltäglichkeit in eine Welt rein geistigen Genusses, in die zu flüchten ja auch dem Armen, Gebrückten nicht verwehrt werden kann. Ich werde mit mehr Mut, mehr Geduld, mehr Freudigkeit in die Heimat zurückkehren, gefundet an Geist und Körper, und das alles danke ich ihm, Deinem Onkel, der zu meiner Jugend und Unerfahrenheit herabgestiegen ist, um mich teilnehmen zu lassen an dem errungenen Schatz der Erfahrung und Weisheit eines langen, geprüften, arbeitsamen und doch reichen Lebens. Denn solch ein Mann, wie er, muß, wo er auch hinkommt, segensreich wirken, und wie viel Gutes er gestiftet, wie viel Thränen des Kummers und Leides er getrocknet hat, zumeist in der Stille und ungesehen, davon wird Dir Mancher dereinst erzählen, wenn diese Augen, liebevollen Augen sich schon für immer geschlossen haben werden. Er ist heute nicht wohl, und da darf man ihn nicht allein lassen, besonders da auch das Wetter trübe ist und niederdrückend auf die Stimmung wirkt.

„Verzeihe daher mein Ottomar, wenn ich heute kürzer schreibe als sonst. Du wirst mir nachfühlen, wie es mir am Herzen liegt, Deinem Onkel durch meine Liebe, wenn auch nur ein wenig, zu vergelten, was er an mir gethan hat.“

Noch folgten einige herzliche Abschiedsworte; dann schloß sie den Brief, schrieb die Adresse und eilte selbst damit hinüber zum Briefkasten, der neben der nach der Straße führenden Gartenthür angebracht war.

Es hatte aufgehört zu regnen, war aber doch zu feucht, um für den Präsi-denten eine Ausfahrt wünschenswert erscheinen zu lassen. Eli fand ihn bereits



gaben, wurde ein Glückwunschtelegramm an den König abgesandt. Während der Tafel und des Nachmittags concertierte die hiesige Stadtmusik.

Calw, 25. Februar. In der gestern im „Waldhorn“ abgehaltenen Generalversammlung der Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe erstattete der erste Direktor Hr. Fabrikant R. Staelin eingehenden Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Das letzte Jahr sei für die Landwirtschaft kein gutes gewesen, da ein Obstertrag fast vollständig gefehlt habe, es müßten viele Str. Obst und Korinthen gekauft werden; auch der Hopfenbau sei nicht lohnend gewesen. Im gewerblichen Leben dagegen sei eine lohnende Beschäftigung zu verzeichnen gewesen, wodurch auch die Bank regen Verkehr hatte. Obgleich die verschiedenen Darlehensklassen den Verkehr mit der Landbevölkerung etwas beeinträchtigt haben, so habe die Bank doch wieder zugenommen und sehr befriedigende Resultate erzielt; sie habe auch keinen Verlust erlitten und keinen zu befürchten. Die Mitgliederzahl erhöhte sich um 21 auf 645. Der Kassenumschlag betrug nahezu 3 Millionen Mark. Dem Reservefonds wurden 1600 M neu zugewiesen, wodurch er sich auf 43500 M = 20,5% der Einlagen erhöhte. Die Sparkasseneinlagen stiegen von 109360 M auf 145440 M. Die Spareinlagen der Mitglieder wurden von der Bank bis zum Betrag von 2000 M und die von Nichtmitgliedern bis zum Betrag von 1000 M zur Heimzahlung gekündigt, da die Bank selbst Ueberfluß an Geld hatte und ihre beim Bankier angelegten Gelder nur zur 2% verzinst wurden, für die Spareinlagen aber 3,25% vergütet werden müssen. Der Reingewinn stellt sich auf 6,45%. Auf das dividendenberechtigte Kapital von 195602 M wurden 10758 M = 5 1/2% Dividende bar ausbezahlt. Auf neuen Vortrag kommen 1111 M. Die Generalversammlung erklärte sodann nach einem Referat des Kassiers Hrn. Chr. Im. Kraushaar ihre Zustimmung zum Beitritt der Bank zu einer Zahlungsausgleichsstelle. Letztere wird die Gewerbebank in Ulm werden. Von den 645 Mitgliedern besitzen 615 einen Geschäftsanteil und 30 Mitglieder 2 Geschäftsanteile.

Calw, 25. Febr. Die Erweiterung unseres Wasserwerks scheint vom Glück begünstigt zu sein. Die in Besitz der Stadt befindliche Quelle in der Eiselstätt wurde bloß gelegt und nun sprudelt ein überaus starkes Wasser aus der Tiefe hervor. Die Quelle liefert jetzt mindestens 4 Liter in der Sekunde, hat reines klares Wasser und entspringt aus dem Buntsandstein. Da die Quelle mehrere Meter unter dem Ader entspringt, kann von einer Verunreinigung durch Dung u. s. w. nicht mehr die Rede sein. Wie man hört, soll die Errichtung der neuen Leitung nun fest beschlossen sein und das Werk bis August vollendet werden. Das neue Reservoir wird auf einem von Schiffwirt Hiller gekauften Grundstück an dem Fußweg nach Stammheim errichtet werden. Die Grundbesitzer erhalten für die Erlaubnis zum Zuleitens der Zuleitungsrohre eine ange-

messene Entschädigung. Mit dieser Vergrößerung der Wasserleitung wird die Stadt auf viele Jahrzehnte hinaus selbst bei ansehnlichem Zuwachs reichlich mit Wasser versehen sein. — In diesem Jahr soll auch ein Wohnhaus mit 4 Wohnungen neben der Gasfabrik von der Stadt im Voranschlag von 10000 M zum Vermieten resp. zum Wiederverkauf erbaut werden.

Calw. Der Wunsch, helleres und womöglich auch billigeres Licht zu haben, hat bereits zur Einrichtung von Acetylen-Gas-Beleuchtung in hies. Stadt geführt. Hr. Müller, Lende, welcher damit den Anfang gemacht hat, erzeugt in einem hierfür konstruirten Apparat mit ca. 1 1/2—2 kg. Calciumcarbid unter Zufluß von Wasser das für 10 und mehr Flammen für den Abend nötige Gas. Die Kosten für eine 16 Kerzen starke Flamme sollen sich auf 3 S per Stunde belaufen. Das Licht ist rein weiß, die Flamme brennt ruhig und erzeugt keinen Ruß. In nächster Zeit sollen noch weitere Apparate hier aufgestellt werden. Andererseits ist bekannt, daß Hr. Luz, Rummelshausen, hier, seine Nachbarschaft in weitem Umkreis mit elektr. Licht versorgen will.

Calw. (Eingesandt.) In Bezug auf die geplante Errichtung einer freien Hilfskasse in hiesiger Stadt, dürfte es sich lohnen, jetzt schon darauf aufmerksam zu machen, daß bei freien Hilfskassen die vollen Beiträge ganz von den Arbeitnehmern zu zahlen sind und demnach das Drittel, welches bei reichsgesetzlichen Krankenkassen von den Arbeitgebern bestritten wird, auch von den Arbeitern zu tragen ist. Außerdem hat eine freie Hilfskasse noch eine weitere Vermehrung des schon bisher als umständlich bezeichneten Meldewesens zur Folge, denn das Mitglied einer freien Hilfskasse hat bei der Bezirkskrankenkasse zunächst unter Vorlage seines Quittungsbuchs um Befreiung von der Mitgliedschaft nachzusuchen, ist in Bezug auf die Invaliditäts- und Altersversicherung bei der Ortsbehörde f. d. Arbeiterversicherung anzumelden und falls es von auswärts in die Stadt zieht, ist es auch noch polizeilich anzumelden. Ob unter solchen Umständen der Bestand einer freien Hilfskasse, welcher wie es scheint die Bezirkskrankenkasse untergraben soll, den Arbeitgebern zur Geschäfts-erleichterung und den Mitgliedern zum Vorteil gereichen wird, muß dem Urteil des Lesers anheimgestellt werden. Sollte die freie Hilfskasse ins Leben treten, so wären die Arbeiter und Diensthöten in der Oberamtsstadt im Ganzen in 7 Krankenkassen bezw. örtl. Verwaltungsstellen von solchen, untergebracht; das dürfte genügen.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Se. Königliche Majestät haben durch allerhöchste Entschliebung den Titel eines Kommerzienrats dem Fabrikanten Emil Zoepf, Vorstand der Handels- und Gewerbelammer in Calw, sowie dem Direktor des Exportmusterlagers Paul Zilling in Stuttgart, allergnädigst verliehen.

Se. Königliche Majestät haben dem Post-

expeditor Spahlinger in Teinach den Titel und Rang eines Postverwalters in Gnaden verliehen.

Stammheim D. A. Calw, 25. Febr. Heute früh um 6 Uhr ist bei Maurer Christian Strinz hier Feuer ausgebrochen, welches dessen Wohnhaus samt Scheuer in kurzer Zeit in Asche legte.

Herrenberg, 22. Febr. Der heutige Jahrmart war befahren mit 31 Paar Ochsen, 125 Kühen und 345 Stück Jungvieh, außerdem mit 208 Stück Milchschweinen und 486 Stück Läufern; endlich waren 202 Stück Pferde zu Markt gebracht. Der Verkauf des Viehs ging, da viele Käufer am Plage waren und gute Preise bezahlt wurden, gut von statten, besonders war starke Nachfrage nach schweren Ochsen, Milchkühen, trächtigem Jungvieh und waren die Preise hierfür gegen letzten Markt steigend. Unter dem Jungvieh waren ein Drittel trächtige Kalbeln, überhaupt war sehr viel schönes Vieh auf dem Marke. Das Paar Milchschweine galt 26—38 M, Läufer per Paar 40—90 M. — Der Pferdemarkt war, wie oben ersichtlich, sehr stark befahren und namentlich waren teilweise sehr schöne Arbeitspferde und Fohlen aufgestellt. Man merkt jetzt, daß nicht bloß die bezahlte Prämie zur Aufstellung der Pferde anlockt, sondern daß ernstliche Käufer und Verkäufer vorhanden sind, wie denn auch sehr rege gehandelt worden ist.

Marbach, 23. Febr. Nachdem vor etwa einem halben Jahr die Karl Ernst'sche Leberfabrik für ihre Fabrikräumlichkeiten und für ihren eigenen Bedarf das elektrische Licht eingerichtet hat, haben wir seit einigen Tagen eine weitere Beleuchtungsart in unserer Stadt zu verzeichnen. Der vielen Reisenden und Touristen wohlbekannte und gerne aufgesuchte Gasthof zur Post, erstrahlt seit letzten Samstag im Glanze des Acetylenlichtes, das die Firma C. A. Fein-Ehlingen einrichtete. Diese neue und zeitgemäße Einrichtung des umsichtigen Gasthofbesizers findet unter den vielen Gästen und Fremden, die dort verkehren, ungetheilten Beifall und Bewunderung.

Munderkingen, 23. Febr. Am vergangenen Samstag drang eine größere Zigeunerbande mit 10 Wagen in unser Städtchen ein, um sofort ihr bekanntes Gewerbe zu beginnen. Erst mit Hilfe der telegraphisch herbeigerufenen Landjägersmannschaft von Ehingen war es möglich die widerpenstige Bande über die Oberamtsgränze zu schaffen, nachdem 2 Mitglieder derselben wegen Beamteneubeldigung vorher verhaftet wurden. Am andern Morgen war einer der Häftlinge aus dem Arrest ausgebrochen, er ist bis jetzt noch nicht wieder beigebracht worden.

Berlin, 24. Febr. Die Budgetkommission des Reichstags begann heute die Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die deutsche Flotte. Seitens der Reichsbehörde erschienen die Staatssekretäre Kontradmiraal Tirpitz, Graf Posadowsky, Febr. v. Thielmann u. A. Auf den Vorschlag Liebers wurde beschlossen, den Stoff in 3 Gruppen zu zerlegen

schreibend in dem kleinen, besonders warmen Frühstückszimmer, das nach der Sonnenseite lag.

Wir werden heute allein den Kaffee nehmen müssen, sagte er. „Meine Schwester ist nach Caponabbia gegangen, um dort einige Einkäufe zu machen. Sie fand das kühlere Wetter geradezu angethan und hat gleich nach Tisch ihren Kaffee getrunken.“

„Eli war diese Nachricht nicht unangenehm; fühlte sie sich doch immer freier und unbefangener ohne die Gegenwart der Professorin, die stets einen gewissen Druck auf sie übte, und mehr noch jetzt, da sie ihr in Folge von Ottomars Briefen innerlich wirklich zürnte.“

Sie setzte sich dem Onkel gegenüber und schänkte ihm das schon bereit stehende Getränk in die Tasse; auch Zucker und Sahne that sie hinzu, dann rückte sie das zierliche Ruchtschiffchen mit den silbernen Rauchentensilien neben ihn, nahm eine Cigarre aus dem Cui und zündete ein Wachsstreichhölzchen an, es ihm hinreichend. Mit bewegtem Blick folgte der Präsident dem sorglichen Thun des jungen Mädchens.

„Du verwöhnst mich, Eli,“ sagte er, „Seit meine Luise tobt, ist es mir nicht wieder so gut geworden wie jetzt unter Deinem liebevollen Walten. Wie soll es werden, wenn ich Dich nicht mehr um mich habe?“

„Ich wünschte, ich könnte bei Dir bleiben, lieber Onkel,“ erwiderte sie, ihm frei ins Auge sehend.

Er schüttelte leise den Kopf: „Ja, wenn das ginge! Auch ich habe schon daran gedacht, ob das nicht möglich zu machen wäre. Aber Ottomar darf in seinen Studien jetzt nicht gestört werden. Wir müssen uns schon gedulden, bis er heimkehrt. Wann Ihr dann erst verheiratet seid, werde ich auf Euch manch-

mal Beschlag legen, damit wir hier in dieser köstlichen Zurückgezogenheit eine Wiederkehr der verlebten schönen Stunden genießen können.“

„Ja, wenn es erst so weit wäre; vorläufig bin ja auch ich noch im Elternhause gebunden und könnte nicht fort, ohne meine nächste Pflicht zu versäumen. Und oft ist mir's, als könne es nie zur Wahrheit werden, dieses große Glück, von dem wir jetzt träumen. So mit ihm den See durchschiffen, auf die Berge wandern und dann noch weiter hinunter nach Florenz, vielleicht auch nach Rom und Neapel, wovon Du mir schon so viel erzählt hast, daß ich ordentlich Sehnsucht danach empfinde, welche wunderbare Aussicht!“

Plötzlich sprang sie, einem raschen Impulse folgend, auf:

„Wie wär's, geliebter Onkel, wenn wir dies stille Stündchen benutzten und Du mir Dein Reisealbum zeigtest, von dem Du so oft gesprochen hast?“

Sie hoffte, ihn durch diesen Vorschlag zu zerstreuen, ihn von den Gedanken an die bevorstehende Trennung, die ihn stets mit Wehmut erfüllte, abzuziehen. Willig ging er darauf ein:

„Ja, Du hast Recht, laß uns diese stille Stunde benutzen. Komm mit mir in mein Kabinet. Dort sind alle meine Erinnerungen an vergangene schöne Zeiten aufbewahrt. Ich lasse selten Jemand hinein, und meine heimlichen Schätze haben nicht einmal meine Angehörigen gesehen. Du aber sollst mir in meinem Heiligtum willkommen sein. Rechne Dir das hoch an, Du erhältst damit den höchsten Beweis von dem Werte, den ich Dir beilege.“

Sie war in dem Kabinet des Präsidenten, das als ein Raum galt, den Niemand unaufgefordert betreten durfte, noch nie gewesen. Es war ein kleines behagliches Gemach, schlichte dunkle Tapeten, an denen eine Anzahl von Gemälden hing, die sie bei dem durch herabgelassene Vorhänge herrschenden Halbdunkel nicht zu erkennen vermochte.

(Fortsetzung folgt.)



Die 1. umfaßt das Material der Vorlage, die 2. die Form derselben und die 3. die Frage der Kostenbedeckung. Zunächst teilte der Ver. Erst. Lieber noch mit, daß der größte Teil der eingegangenen Petitionen sich für die Vorlage aussprach, nämlich 165, davon 115 aus Deutschland, der Rest aus dem Ausland. Nachdem Lieber hervorgehoben hatte, daß durch seine Berichterstattung seine Stellung im Parlament nicht gebunden sei, erstattete er das Referat, zu dessen Abschluß Aufklärungen seitens des Staatssekretärs der Marine erwünscht seien. Staatssekretär Tirpitz erläuterte die Bedeutung der Schlachtflotte. Mit Recht habe der Berichterstatter den Küstenschutz als den hauptsächlichsten Zweck der Schlachtflotte bezeichnet. Mehrere Erläuterungen über das Material und die Spezialaufgaben der Schlachtflotte könne er nur ganz vertraulich machen.

Paris, 23. Febr. Der Gerichtshof verurteilte Zola mit Stimmenmehrheit zu 1 Jahr Gefängnis und 3000 Fr. Geldstrafe. Ein Jubel erhob sich, als das Urteil bekannt gegeben wurde. Die Geschworenen beriethen sich 1/2 Stunde lang und verniechten auch mildernde Umstände. Zola rief: „Das sind Kanibalen!“ Labori und Clemenceau umarmten Zola. Die Strafe Zolas ist die höchste zulässige. Das Publikum im Saale, auf den Gängen und vor dem Justizpalast wurde wie vom Taumel ergriffen. Stürmische Hochrufe auf die Armee, übertönten die Rufe. „Nieder mit Zola“, „Tod den Juden“. Zwischen den Anhängern beider Parteien erfolgten Prügeleien. 2 Verhaftungen wurden vorgenommen. Um 7 Uhr 50 Min. verließ Zola den Justizpalast. Ein gewaltiges Getöse entstand, man wollte hinter dem Wagen herlaufen. Ein großes Polizeiaufgebot schützte Zola. Die Wohnung Zolas wird durch Polizei geschützt. Die Dienerschaft teilte den Besuchern mit, Zola speise bei einem Freunde. Zola traf in seiner Wohnung um 11 1/2 Uhr Nachts wieder ein. Es kam kein Zwischenfall vor. In Paris ist alles ruhig.

Paris, 24. Febr. Die für den Generalstab eintretende Presse spricht in überschwänglicher Weise ihre Befriedigung über den Spruch der Ge-

schworenen aus, welcher der Gesinnung der Nation entspreche. Die gegnerischen Blätter, darunter fast alle radikalsten, erklären, sie seien von dem Urteil nicht überrascht. Die Geschworenen hätten geradezu Helden sein müssen, um angesichts der Drohungen der Hezblätter und der Generale unabhängig frei zu bleiben. Sie beglückwünschten geradezu Zola. Sein Prozeß habe das Eine sonnenklar gezeigt, nämlich, daß im Jahre 1894 eine Ungefehrlichkeit begangen worden sei. Aus diesem Grunde werde eine Revision trotz dieses Urteils vorgenommen werden müssen. Die antisemitische Libre Parole verlangt die Streichung Zolas aus der Ehrenlegion und die Maßregelung des Obersten Picquart. Dem Gaulois zufolge findet bei Labori eine Besprechung wegen der einzubringenden Beschwerde auf Nichtigkeitsklärung statt. Zola selbst würde es vorziehen, seine Strafe anzutreten um ein neues Buch zu vollenden. — Der Figaro meldet gerüchweise die Ermordung des Kommandanten des französischen Postens in Flo im Hinterlande von Dahomey und deutet an, die Ermordung hänge zusammen mit Treibereien der Agenten der englischen Nigerkompany.

Paris, 25. Febr. Labori reicht heute im Namen Zola's die Nichtigkeitsbeschwerde bei dem Kassationshofe ein.

Litterarisches.

Ein neuer Walzer. Im Benefizkonzert seines Bruders Eduard Strauß erschien in Wien Johann Strauß, um seinen neuesten Walzer „An der Elbe“ (Op. 477) persönlich zu dirigieren. Wie immer, wurde Meister Strauß auch diesmal vom Publikum, welches den Saal bis auf das letzte Plätzchen füllte, mit brausenden Beifallsalven begrüßt. Der neue Walzer hat sich durch seine reizenden Melodien, den echt Strauß'schen Rhythmus und die originelle Introduction sogleich die Hörer erobert; er wird unter den Strauß'schen Walzern einen hervorragenden Rang einnehmen. Als sich der Beifall des Publikums nach zweimaliger Wiederholung des Walzers nicht legen wollte, leistete Meister Strauß noch eine Zugabe. Der Walzer ist im Verlag von J. G. Seeling, Dresden-N. 6 erschienen und in allen Buch- und Musikalien-Handlungen zu haben.

Calw.

Pfiegenschaftsverkehr.

Es wurden verkauft:
am 2/19. Febr. 1898 von Jaf. Friedr. Schaible, Schäfer in Stammheim, an Cour. Müller, Lindewirt hier, von P. Nr. 821/2 in der Gieselhätt ein Abschnitt von 1 a 21 qm um 72 M. 60 S.,
am 24. Febr. 1898 von Friedr. Waidelich, Metzgermeister hier, an Friedr. Maurer, Handelsgärtner hier, P. Nr. 1775 51 a 11 qm an der Althengfelder Steig um 2000 M.,
am 25. Febr. 1898 von Gust. Lintenhell, Schreinermeister hier, an Gg. Friedr. Feld, Maschinenfricker hier, Anteil an Geb. Nr. 308 an der Metzgergasse um 3300 M.

Standesamt Calw.

Geborene:
17. Febr. Luise Emilie, Tochter des Georg Steck, Fabrikarbeiters hier.
18. „ Luise Emma und Frida Emilie, Töchter des Melchior Hingel, Gypfermeisters hier.
19. „ Karl Gottlob, Sohn des Wilhelm Riepp, Maschinenfrickers hier.
Gestorbene:
20. Febr. Pauline Emilie Dingler, Tochter des Julius Dingler, Tagelöhners hier, 8 Wochen alt.

Gottesdienste

am Sonntag Invocavit, 27. Februar.
Landeshochtag.
Vom Turm: 285. Der Kirchenchor singt: Psalm 51. „Gott sei mir gnädig.“ u. Orell. Predigtlied 286: „Kehre wieder zu.“ 9 1/2 Uhr Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr Vormitt.-Predigt, Herr Dekan Roos. Feiertag des h. Abendmahls. 5 Uhr Nachmitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.
Mittwoch, 2. März.
10 Uhr: Beistunde im Vereinshaus.

Aklameteil.

Jede Hausfrau legt einen gewissen Stolz darauf, ihrer Familie und ihren Gästen stets einen feinen aromatischen Kaffee zu bieten. Sie erreicht das durch den seit über 100 Jahren rühmlichst bekannten und preisgekrönten Kaffeezusatz „Aecht Trampler“. Zu haben in allen besseren Spezereihandlungen.

Ämtliche Bekanntmachungen

Revier Wildberg.
Nadelstammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 5. März, aus Staatswald Schloßberg und Gaisburg:
3 Eichen mit Fm.: 1,6 III. und 0,5 IV. Cl.;

215 Stück Nadelstammholz mit Fm.: 2 I., 60 II., 54 III., 33 IV. und 10 V. Cl.;

18 Stück Sägholz mit Fm.: 13 I., 4 II. und 3 III. Cl., Normal und Ausschuß, zur Hälfte Fichten; das Holz ist teilweise angerücht;

Stangen und zwar Stück: 147 Bau- stangen I./IV. Cl., 293 Hagstangen I./IV. Cl., 1295 Hopfenstangen I./II. Cl., 1436 dto. IV./V. und 1975 Rebrieden I./II. Cl., zum größeren Teil Fichten; ferner: 1 lindene Scheiter, 5 Nadelholz-Scheiter, 2 dto. Prügel, 1 eich. und 11 Nadelholz-Anbruch;
Wellen: 2500 unausgeprügelt und 510 ausgeprügelt Nadelholz in Flächenlosen.

Zusammenkunft zum Stangen- und Brennholz-Verkauf vorm. 9 Uhr an der Blockhütte in der Gaisburg, zum Stammholzverkauf um 1 Uhr auf der Thalmühle.

Fahrnis-Verkauf.

Am Mittwoch, den 2. März 1898, und den folgenden Tag, je von vormittags 9 Uhr an, kommt die vorhandene Fahrnis in der Verlassenschaftsache des verst. Karl Thomas Zeitter, Kaufmanns hier, zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

am Mittwoch: Gold und Silber, Bächer, Manns- und Frauenkleider, Betten und Leinwand,

am Donnerstag: Küchengerät, Schreinwerk und allerlei Hausrat, Bad Leinwand, 22. Febr. 1898. R. Amtsnotariat. Aff. Büchelen.

Brennholz-Verkauf

am Donnerstag, den 3. März, vormittags 10 Uhr,

in der Bierbrauerei von G. Rau hier aus den Stadtwaldungen Nädig Abt. Windhof und Graben: 62 Nm. Nadelholz-Prügel und Anbruch; aus Hardtwald Abt. Stahläder, Lannensbusch, Sulzwald und Spitalberg: 3070 Nadelholzwellen und 7 Flächenlose Schlagraum. Gemeinderat.

Schildwirtschafts-Verkauf.

Die Witwe des Kronenwirts Paul Weiß in Calw bringt am Mittwoch, den 2. März 1898, vormittags 11 Uhr,

ihre Wohn- und Wirtschaftsgebäude, auf dem Marktplatz gelegen, letztmals zur Versteigerung. Auf dem Gebäude ruht dingliche Schildwirtschaftsgerechtigkeit, dasselbe ist vermöge seiner Lage für den Betrieb einer Wirtschaft günstig gelegen, ebenso für

den Betrieb der Metzgerei, wofür die erforderlichen Einrichtungen vorhanden sind. Dieses Anwesen ist angekauft zu 18,000 M.

Calw, den 21. Februar 1898. Stadtschultheiß Haffner.

Der auf Samstag, den 26. ds., angeschriebene Verkauf einer

Ruh

wird hiemit abbestellt. Biedermann, Gerichtsvollzieher.

Jagdverpachtung.

Am Donnerstags, den 3. März d. J., nachmittags 1 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd auf eine weitere Periode auf dem Rathause verpachtet. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend **Erbauungsstunde** im Vereinshaus. von 8-9 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodistenkapelle.

Sonntag morgen 10 Uhr, nachm. 5 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Beistunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Laugenbrekeln

Nächste Woche badt bei Kamerad Schwämmle & Lamm. Calw.

Rekrutenversammlung

Sonntag nachmittags 4 Uhr bei Kamerad Schwämmle & Lamm. Calw.

Warnung.

Der Unterzeichnete empfiehlt der verehrl. auswärtigen Kundschaft — veranlaßt durch in letzter Zeit gemachte Erfahrungen — bei Bestellungen auf Mehl den Boten jedesmal schriftliche Anweisung mitzugeben. Ohne solche könnte keine Ware mehr abgegeben werden.

Adolf Lutz,

Wilhelm Kolb,

Biergasse, bringt seine neu eingetroffenen, für Frühjahr und Sommer ausgefärbten **Musterkollektionen** in Tuch und Buckskin höchlichst in Erinnerung.

Bezug von den renommiertesten Exporthäusern. Große Auswahl für Konfirmanden.

Es wird Jedermann nach Prüfung finden, daß keine Konkurrenz Besseres und Geschmacksvolleres bieten kann.

Jungen Mädchen und Fräulein

ist Gelegenheit geboten, an einem Unterricht in kaufm. Buchführung und Correspondenz gegen mäßige Vergütung teilzunehmen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.



Bezirks-Handels- & Gewerbe-Verein Calw.

Nach Beschluß des Ausschusses findet am Samstag, den 26. Febr., abends 8 Uhr, bei J. Dreiß, Bierbrauerei, die jährliche

Generalversammlung

- Tagesordnung:**
- I. Jahresbericht von dem Vorstand.
 - II. Rechenschaftsbericht des Kassiers.
 - III. Neuwahl des Vorstandes und der Hälfte des Ausschusses.
 - IV. Vortrag über das Krankenlaffenwesen event. Gründung einer freiwilligen Hilfskasse in Calw. Referent: Herr H. Haag, Kaufm.
 - V. Stellung von Anträgen durch die Mitglieder.
- Bei der Wichtigkeit von Punkt IV der Tagesordnung laden wir unsere Mitglieder mit der Bitte um vollzähliges Erscheinen ein.

J. A. d. Ausschusses:
Der Vorstand: **Spöhrer.**

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Rechenschaftsbericht vom Jahr 1897.

Stand der Mitglieder am 1. Januar 1897	624,	
ausgetreten sind	40,	
	584,	
eingetreten	61,	
Stand am 31. Dezember 1897	645.	

Vorschüsse wurden gegeben:

a) gegen Schuldscheine	M 480,197. 65.	
zurückbezahlt wurden	352,040. 80.	M 832,238. 45.
b) in laufender Rechnung	M 998,335. 29.	
zurückbezahlt	813,702. 36.	1,812,037. 65.
	zusammen	M 2,644,276. 10.

Der Kassenumschlag betrug:

Einnahmen	M 1,497,505. 59.
Ausgaben	1,479,879. 33.
zusammen	M 2,977,384. 92.

Von dem Reingewinn wurde den Mitgliedern eine Dividende von 5 1/2 % mit M 10,758. 11 ausbezahlt, M 1614. — dem Reservefond zugeschrieben und M 1111. 74 auf neue Rechnung vorgetragen.

In Gemäßheit des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889 veröffentlichten wir, daß das Geschäftsguthaben unserer Mitglieder sich im Jahr 1897 um M 3210. 95 und die Haftsumme um M 27,000. — vermehrt haben. Der Gesamtbetrag der Haftsumme beträgt M 675,000. —

Bilanz.

Aktiva.		Passiva.	
Cassa-Conto	M 17,626. 26.	Interessen-Conto	M 740. 60.
Vorschuß-Conto	312,789. 78.	Anleihen-Conto	77,261. —.
Wechsel-Conto	4,145. 97.	Kapital-Conto	211,724. 76.
Effekten-Conto	48,911. 60.	Spar-Kassen-Conto	108,870. —.
Zieler-Debitoren-Conto	42,275. 90.	Dividenden-Conto	10,758. 11.
Mobilien-Conto	50. —.	Gewinn- und Verlust-Conto	1,111. 74.
Guthaben b. Bankier	28,166. 70.	Reserve-Conto	43,500. —.
	M 453,966. 21.		M 453,966. 21.

Der Vorstand:

Carl Staelin. J. Haffner. Chr. Im. Kraushaar.

Der Aufsichtsrat:

Emil Bahn, Vorsitzender. W. Federhaff. Carl Frohnmeyer. J. Hand. Johs. Pfleger. J. Schnauffer.

Wildberg.

Danksagung.

Folgende Gaben an Geld und Naturalien sind pro 1. Jan. bis 31. Dez. 1897 im hiesigen Hause der Barmherzigkeit von hier und Umgebung eingegangen: G. Knobel, Priv., Nagold 5 M., Schullehrer Schanz, Gältlingen 1 M., H. Schmollinger das. 1 M., C. Herzog, Calw 3 M., R. N., Calw 3 M., Kollekte der Gemeinde Wildberg 17 M. 30 S., Stadtpf. Geiger hier 1 M., Glaser Post 1 M., H. Koller, Zpsler 2 M., Weiß z. Rose 3 M., Bäder Schaub 2 M., Bäder Ostertag 2 M., Bäder Kempf 1 M. 85 S., Fr. Dr. Zipperlen 10 M., Steinbruchbesitzer Frey 1 M., Bäder Remminger 1 M. 80 S., Kaufm. Schall, Calw 11 m Zeugleinstoff, Kaufm. Steudle das. 10 m Stoff, Deconom Link, Tröllenshof 3 Btr. Kartoffeln, Gmde. Zwerenberg 23 Btr. Kartoffeln, ca. 500 St. Kraut und Rüben, Kaufm. Frauer hier 7 Pfd. Leigwaren, 4 Paar Strümpfe, Chocolate und Cacao, 1 Nachlicht, Bäder Kempf und Remminger Badwerk, Metzger Chr. Koller und H. Koller je 50 Würste, Metzger Schäfer 1 Partie Bratwürste.

Sämtlichen Gebern herzl. Dank und „Vergelt's Gott!“
Im Namen des Verwaltungsrats der Häuser der Barmherzigkeit:
E. Thomass, Hausvater.



Am Samstag, den 26. Februar, hält

Metzelsuppe

und ladet hiezu freundlichst ein

F. Maier z. Schwane.

Die Restauration z. Bleiche b. Hirsau

ist wieder eröffnet.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Fritz Bösenberg.

Neuhengstett.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Dienstag, den 1. und Mittwoch, den 2. März, stattfindenden Hochzeitsfeier in unserem elterlichen Hause, Gasthaus z. Lamm, laden freundlichst ein

Gottlob Müller.
Emma Weinmann.

Den tit. Bauherrn empfehle ich mein Lager in

I eisernen Balken I

Carl Herzog.

Zu verkaufen:

- 1 Kurbelwebstuhl, 12schäftig gebaut, 6schäftig ausgerüstet,
- 1 Centrifuge, 1 Kurbelwalze,
- 1 Wollwaschmaschine samt Einweichbottich und Korb nebst Trocken-einrichtung,
- verschiedene Transmissionen, Selters-Lager, Schrauben, Rippenheizröhren und Runze'sche Dampfrohre, eine große Partie Schmiedeeisen und kleinere Stahlwellen zu Gebereisen.

Sautter & Krauss,
Wolldeckensabrik Calw.

Konfirmanden-Anzüge

in größter Auswahl von 10 Mark an empfiehlt

Friedr. Erhardt, Calw,
Herrenkleidergeschäft.

Unterreichenbach.

Zu geneigter Abnahme empfehle bestens:

Echten **Leder-Leim** für die Hh. Schreinermeister, unerreicht in der Bindkraft,

beste **Leder-Appretur**, offen pr. Ltr 65 S., **Schwärze**, pr. Ltr. 30 S. **Schuh- und Waffenseife**, aus „Walthron“ bereitet, à Pfd. 30 Pfg. **Schäfte** aller Art, **Reißstiefelschäfte** von den feinsten bis zum gewöhnlichen bombenstarken, wasserdichten **Fuhrmanns-Schaft!** Nach Maß schnellstens.

Eisworen, patentiert, sehr praktisch für jetzige Witterung, alle **Schuhmacher-Artikel** en gros & en détail,

Kochsalz, Viehsalz und **Gewerbesalze**, letzteres auch für „Muffeln“ sehr geeignet.

Einkauf aller Gattungen Häute und Felle, Pelz- und Rauchwaren. Für Roshäute zahle die höchsten Preise.

Louis Bader,

Lederlager in allen Sorten.

Ausserordentlich schleimlösend wirken die ärztlich empfohlenen



bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Paketen à 10 und 20 S. in Calw bei Herrn Seeger, neue Apotheke; Joh's. Hinderer, Kaufmann; C. Schnauffer, Cond.

An die Bewohner von Calw und Umgebung.

Die Unterzeichneten sehen sich durch herumziehende Händler und Wandergeschäfte, welche durch Ausverkäufe fertiger Herren- und Knabenkleider das Publikum an sich ziehen wollen, veranlaßt, ihre werthe Kundenschaft darauf aufmerksam zu machen, daß sie in der Lage sind, **ebenso billig und in solider Ware** zu verkaufen. Wir setzen unser ganzes Vertrauen in die Bewohner von Stadt und Land, daß sie sich nicht durch herumziehende Geschäfte täuschen lassen und ihren Bedarf in Kleidern aus unseren Geschäften beziehen, indem wir stets großes Lager in nur guten und soliden Qualitäten führen und empfehlen unser Warenlager zur gefl. Besichtigung.

Hochachtungsvoll
Friedr. Wetzel,
Friedr. Erhardt,
Herrenkleider-Geschäfte.

Acetylen-Gas-Beleuchtung

16mal heller als gewöhnliches Gas, ruhig brennende, blendend weiße, milde Flamme, billiges und schönstes Licht der Gegenwart. Berechnung auch bei schon vorhandenen Gasanlagen erteilt.

C. Pfitzer, Horb a. N.,
Hauptvertrieb für Acetylen-Beleuchtung.

Installation wird durch die bestrenommierte Firma Max Reihing, Horb a. N., ausgeführt.

Die Beleuchtung kann in Calw bei Herrn **Conrad Müller z. Linde** besichtigt werden.



à M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfd. in Paek. v. 1/2 u. 1/3 Pfd. Netto, reell gebrannt, ohne jeden Zusatz, hervorragend im Geschmack, luftdicht verpackt, sehr billig.

Zu haben in Calw bei **F. Oesterlen, J. Hinderer, N. Fenchel.**

Schwarze Reste,

für Konfirmandenkleider passend, Bizreste und Baumwollflanell, sowie

fertige Schürzen in allen Größen und Farben empfiehlt zu billigen Preisen

Kätchen Salber.

Kunst-Most. Auch heuer fehlte wieder überall das Obst und sind die Konsumenten auf Herstellung von Kunstmost angewiesen. Ein vorzüglicher, absolut gesunder derartiger Hausstrunk kann nun von jedermann auf die einfachste Weise und zu dem billigen Preise von ca. 7 Pf. per Liter hergestellt werden mit

Julius Schraders Kunstmostsubstanzen in Extractform

von **Julius Schrader, Feuerbach, Stuttgart.**

Dieser Mostextrakt ist seit Jahren in tausenden von Familien dauernd eingeführt und ist die Portion zu 150 Liter à M. 3.20 (ohne Zucker) zu haben in Calw bei Apotheker **Wieland** und Konditor **Hammer.**

Tapetenlager.

Dasselbe ist wieder neu und reichhaltig mit den modernsten Tapeten und Bordern ausgestattet, welche zu billigsten Preisen bestens empfiehlt.

G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

Zur Anfertigung von Plänen nebst Vorschlägen zu **Villen, Hotels** und Geschäftshäuser u. Wohnhäuser empfiehlt sich

Oscar Berger,
Architekt, Forstheim,
(langjähriger Leiter großer Stuttgarter Architekt.-Bureaus).

Calw.

Im **Weißnähen**

engl. Säumen und Zeichnen empfiehlt sich und bittet um gütigen Zuspruch **Frau Mahlfede,** bei Gärtner Wegger, Vorstadt.

Hohenlohe'sche
Dörrgemüse,
Suppeneinlagen,
Haferflocken,
Grünerflocken

bei **Emil Georgii.**

Keuch- & Krampfhusten, sowie chronische Katarhe, finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M bei **J. N. Demmler's Nachf.**

Dr. Thompson's
Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel
der Welt.

Man achte genau auf den Namen „**Dr. Thompson**“ und die Schutzmarke „**Schwan**“.

Niederlagen in Calw: **N. Fenchel Wwe.; R. Hauber; Johs. Hinderer; J. C. Mayer's Nachf. (L. Kempf); Frd. Müller a. Markt; J. F. Oesterlen; Carl Sakmann's Wwe.; A. Schauler; Fr. Wackenhuth.**

Eine ältere **Violine**

wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Red. d. Bl.



empfehl das Neueste in **Herren- u. Knabenhüten,** ebenso **Konfirmandenhüte** in schönster Auswahl zu billigsten Preisen.

Für **Hausfrauen.** Gegen **alte Wollachen** liefert sehr haltbare Kleider, Unterrock- und Mantelstoffe, Damentuche, Strickwolle, Vortüren, Teppiche, Schlaf- und Pferdebedecken, Herrenstoffe; ferner empfehle meine Leinen- u. Baumwollwaren etc. in den neuesten Mustern zu billigen Preisen. **R. Eichmann, Wallestedt.** Annahmestelle und Musterlager bei **Fr. Raschold Wwe., Bischoffstr.**

2 gut erhaltene **Gopha's** hat billig abgegeben **Fried. Widmann, Sattler, Vorstadt.**

Für **Tabakraucher!** Wer einen wirklich guten und doch billigen Tabakraucher will, verlange in der nächsten Handlung den sehr **Vollstabak** des Wäldchen zu beliebigen 10 oder 15 Pfennig aus der **Tabak-Fabrik** von **Gebrüder Krüger in Rünzelsau.**

Laubsäge-Holz pr. □ Mtr. von Mk. I.— an. Vorlagekatalog u. Preisliste über alle Laubsäge-Utensilien gratis. **G. Schaller & Comp.,** Konstanz, 3 Marktstätte 3.



Schwarze Kleiderstoffe für Konfirmanden:

Reinwollene Kaschmire: 1, 1,10, 1,30, 1,50, 1,80 bis 4 Mark,
Reinwollene Crêpes: 1,10, 1,30, 1,50, 1,80 bis 3,20 Mark,
Reinwollene Cheviots u. Diagonales: 95 Pf., 1,40, 1,50, 1,60 bis 3,60 Mk.,
Baumwollene Fantasiestoffe in den neuesten Geweben und Mustern:
1,15 bis 6 Mark.

Gebrüder Schmidt

Marktplatz 7. Pforzheim. Marktplatz 7.

Neue und gebrauchte
Pianos,
2 beinahe neue
Sarmoniums,
zu 90 M. und 280 M., hat zu verkaufen
Otto Hopf,
Stuttgart, Hohestraße 3 p.

Hosenträger,
Kragen,
Mandjetten,
Vorhemden,
Cravatten

in den neuesten Mustern empfiehlt
W. Entenmann,
Biergasse.

30 Pfund reines
Bienenwachs
hat zu verkaufen
G. Rappold, Bischoffstraße.

Lehrlingsgesuch.
Einen ordentlichen Jungen nimmt in
die Lehre
Bäder Luz jr., Badgasse.



ANKER-PAIN-EXPELLER

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erkältungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erlauben, verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller angebotenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Gesangbücher in großer Auswahl bei Emil Georgii.



Ueberraschende Erfolge bringt
Forstinger's
Rheumatismus-
Gürtel
D.-R.-P. W.-S. Nr. 27101.

Derselbe beseitigt innerhalb 24 Stunden jeden noch so heftigen Fall von Gelenkrheumatismus, Ischias und Neuralgie. Bei Gicht wirkt er sofort schmerzstillend. Viele Anerkennungen aus allen Kreisen der Bevölkerung liegen vor.

Wunderbare Erfolge wurden mit dem Gürtel bereits erzielt.
Preis pro Stück Mk. 5. —. Bei Aufträgen ist Taillenweite anzugeben.

Zu beziehen durch **Carl Schlienz** in Calw oder durch die Generalvertretung **E. Doule & Cie., Augsburg.**



Gentner's Schuh-Fett
(Thran - Fett)
in
roten Dosen.

macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft.
Gentner's Wichse in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder prachtvollen Glanz.

Man achte auf die Schutzmarke Kaminfeger und die Firma des Fabrikante **Carl Gentner** in **Göppingen,**

Calw.
Im Gasthaus z. Rose, 1 Treppe hoch,
beginnt Freitag, den 25. Febr., auf nur einige Tage
ein

großer Massen-Verkauf

in
Herren-, Burschen- und Konfirmanden-
Anzügen, -Hosen, -Joppen, -Savelocks
und -Ueberziehern,

sowie
Damen-Regen- und Rad-Mänteln,
Capes, Pelerinen-Kragen, Jacketts

Damenkleiderstoffen

neuester Dessins
zu auffallend billigen Preisen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

S. Steim
aus Donaueschingen.

NB. Sämtliche Winterwaren gebe zu jedem
annehmbaren Gebote ab.

Warum hat sich in kurzer Zeit bei sehr vielen Hausfrauen der vielfach prämierte Freiburger Früchtenkaffee

große Beliebtheit erworben? Weil derselbe auch mit weniger Bohnenkaffee ein wohlgeschmeckendes, nahrhaftes Getränk von schöner Farbe giebt. Da unsere Packung täuschend nachgeahmt wird, verlange man beim Einkauf, um unsere hervorragende Qualität zu erhalten, ausdrücklich:

„ücht Freiburger“

mit dieser

Schutzmarke



und unserer Firma

Kuenzer & Comp. in **Freiburg in Baden.**



Schürzen,

Bier- und Trägerschürzen,
Kinder schürzen,
einfache Beuglesschürzen,
Arbeiterschürzen,

ferner seidene Tücher und Brochen

in großer Auswahl bei billigst gestellten
Preisen, empfiehlt

W. Entenmann,
Biergasse.

Konfirmandenhüte,

sowie eine große Auswahl in



Filz- und Seidenhüten

in den neuesten Façonnen
empfehlen zu äußerst billigen Preisen

Georg Kolb, Kürschner,
Kronengasse.

Kautschuk- und Stempel Clichés.

Muster
können
eingesehen
werden.



Stempel-
farbe
stets
vorrätig
in Flac.
A 20 und
25 S.

Geneigtem Zuspruch von Vereinen
und Privaten entgegengehend em-
pfehlen sich

Hermann Moersch,
Niederl. d. Stempel- u. Clichéfabrik
K. Bofinger, Stuttgart.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die
Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons)
sicher und schnell wirkend bei **Husten,**
Halsentzündung, Katarrh und Verschlei-
mung. Größte Spezialität Deutsch-
lands, Oesterreichs und der Schweiz.
Per Pack. 25 Pfg.

Niederlage bei Th. Wieland, Alte
Apothek in Calw, Ernst Unger in
Gehlingen.

Eine gut erhaltene

Schneider- Nähmaschine, sowie ein zweirädriger Kinderwagen

sind billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Breiteneben

Heu- und Ochsen- Verkauf.

Am Freitag, den 11. März,
mittags 1 Uhr,
verlaufe ich in der Krone hier 275 Zent-
ner Heu und 50 Zentner Ochsen, auch
kann früher jeden Tag ein Kaufabschluss
gemacht werden.

Friedrich Schaible, Händler.

Gefunzt auf 1. April ein

Mädchen,

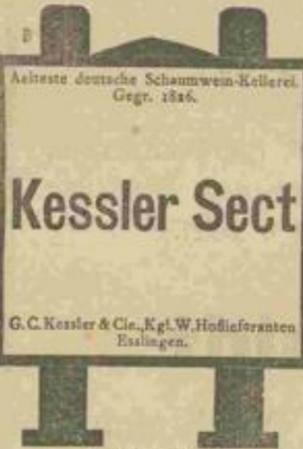
nicht unter 18 Jahren, für Haus und
Garten. Freundliche Behandlung, guter
Lohn.

Frau Pfarrer Gmelin,
Hirsau.

Zur Konfirmation empfehle Gesangbücher

in schönster Auswahl zu billigen Preisen.
Carl Sub, Buchbinder.

Homöop. u. Kneipps Malzkaffee empfiehlt Herrn. Moersch.



Kessler Sect

G. C. Kessler & Cie., Kgl. W. Hoflieferanten
Esslingen.

Zu haben bei:

Emil Georgii,
C. Seeger, Apotheker, } Calw.
Th. Wieland, Alte Apotheke,
Gustav Vell, Liebenzell.

Billig zu verkaufen.

1 vierrädriger **Kindertwagen,** gut
erhalten, 2 noch neue größere **Vogel-**
fäße, mit oder ohne **Vogel.**
Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

Althengstett.

Ein tüchtiger Schuhmachergeselle

findet dauernde Arbeit bei
Jakob Maier,
Schuhmacher.

Drechslergesuch.

1-2 **Holzdreher,** jüngere von 18
bis 22 Jahren, sucht für dauernde Ar-
beit bei hohem Lohn

E. Renninger,
Holzdreherei mit Motorenbetrieb,
Ditzingen bei Stuttgart.

Ein wohlgezogener Knabe mit guten
Schulzeugnissen findet eine gute

Lehrstelle

bei
Jul. Hespeler,
Kaler in Nagold.

Dittenbronn.

1200 Mark

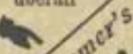
Pflegschaftsgeld hat sofort gegen ge-
schlechte Sicherheit zu 4% auszuleihen
Alt Adlerwirt Luz.

Für einen 11jährigen Knaben wird
eine **Laufstelle**

auf einige Stunden täglich gesucht.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Bitte

verlangen Sie
überall



Diemer's Lederfett

Marke Walfisch

Dies-
selbe hat
die gute Eigen-
schaft, das Schuh-
zeug wasserdicht und
dauerhaft zu machen. — Wo keine
Niederlage, errichtet solche der
Fabrikant A. Diemer, Hall
(Württemberg).

Aufforderung.

Derjenige, welcher sich am verg. Sonn-
tag bei der Hochzeit in Althengstett
einen neuen **Heberzieher** durch ab-
sichtliche **Verwechslung** angeeignet
hat, wird aufgefordert, denselben — bei
Vermeidung gerichtl. Verfolgung — un-
verzüglich bei **Hrn. Wohlgenuth** in
Althengstett abzugeben.

Ein freundliches

Logis

von 2 Zimmern hat an eine kleine ruhige
Familie bis 1. Juli zu vermieten

Friedrich Reichert,
Schuhmacher.

Dienstmädchen-Gesuch.

Zum sofortigen oder späteren Ein-
tritt wird ein in den Haushaltungs-
arbeiten erfahrene Mädchen, das auch
melken kann, gesucht.

Zu erfragen bei **Frau Metzger,**
Bischoffstraße.

Lehrlingsgesuch.

Einen wohlgezogenen Jungen nimmt
in die Lehre

Calw. **Friedrich Erhardt,**
Schneidermeister.

Baselstein.

Unterzeichneter sucht einen Lehrling

sobald oder nach der Konfirmation.
Schneidermeister Gall.

Auch hat der Obige 25 Zentner sehr
schönes mit dem Flegel gedroschenes

Haberstroh

zu verkaufen.

Einen 6fachen steinernen

Schweinstall,

sehr gut erhalten, hat preiswürdig zu
verkaufen

Roller, Schmiedmeister,
Leinach.

Ca. 6 Wagen

Dung

verkauft

Gottlob Hermann,
Erstmühl.

Ca. 10 Wagen Dung

hat abzugeben

Mudler z. Hirsch,
Leinach.

Das Allerbeste

zum Konservieren von **Schuhzeug,**
Pferdegeschirre, Wagenverdecken etc.
ist das seit 1883 von Hunderttausenden
erprobte

Schuhfett Marke Büffelhaut.

Beim Einkauf lasse man sich nicht
durch auf Täuschung berechnete Namen
und Marken irreführen, sondern achte
darauf, daß jeder Büchse die bekannte
Schuhmarke „Büffelhaut“ aufgedruckt
sein muß.

Büchsen à 20 u. 40 Pfg. sind in
den nachbenannten Geschäften zu haben:

Calw: **Eugen Dreiss,**
R. C. Hauber,
J. C. Mayer's Nachf.
C. Sakmann Wwe.
A. Schauler,
L. Schlotterbeck,
Otto Sticker.

Althengstett: **Dengler Wwe.**
Gehlingen: **J. Krauss.**
Hirsau: **Ferd. Thumm.**
Otto Jädler.
Liebenzell: **Fr. Bez.**
Stammheim: **L. Weiss.**

Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Repa-
raturen, Reinigen und Plombieren,
sowie Operationen billigst. Sorgfältige
Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.

Ed. Bayer in Calw.

Die Photographien

von 5 Kindern, auf 2 Blättern, sind
verloren gegangen. Der Finder wird
um Abgabe an die Red. d. Bl. erbeten.

Lehrlingsgesuch.

Einen wohlgezogenen Jungen nimmt
auf Ostern in die Lehre

Bäder Luz sen.

Lehrlinge,

zwei, die sich im **Ringfach** tüchtig aus-
bilden können, werden bei hohem Lohn
angenommen von

Eduard Laux,
Pforzheim, Leopoldstr. 16.

Die Allerbesten

Brustbonbons sind und bleiben
entschieden

Carl Mill's allein echte

Spitzwegerich- Brustbonbons

in Packeten à 10, 20 und 40 S,
Carl Mill's Brustsaft in Flaschen
à 50 und 100 S. Beste Hausmittel
bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh
u. s. w. Nur echt zu haben bei
Carl Schnauffer, Konditor beim
Röhl, Calw, S. Abo, Altheng-
stett, J. G. Gulde, Decken-
pfronn, Fr. Marg. Kusterer
Wwe., Unterreichenbach, L.
Weiß, Stammheim b. Calw.

Dank!

Nach vielen vergeblichen Heilversuchen
wurde meine Frau endlich durch die vor-
zügliche, **briefliche Heilmethode** des
Hrn. C. B. F. Rosenthal, Spezial-
behandlung nervöser Leiden, München,
Bayarising 33, von ihrem nervösen
Magenleiden, wie **Appetitlosigkeit, schred-**
liche Magenschmerzen, Erbrechen, Seiten-
stechen, Brustschmerzen, Kreuzschmerzen
und **Schloßlosigkeit** in einigen Wochen
befreit. Daher halten wir es für unsere
Pflicht, ähnlich Leidenden das mit wenigen
Kosten verbundene, ausgezeichnete **brief-**
liche Heilverfahren des **Hrn.**
Rosenthal aufs Beste zu empfehlen, u.
ihm hierdurch öffentlich herzlich zu danken.
Thirlessteg bei Schw. Gmünd, 31.
Dezbr. 97. Joseph Weitmann
u. Frau.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
wöhnliche, echt nordische:

Bettfedern

Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (selbst
beliebige Quantität) **Gute neue Bett-**
federn per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,
1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima**
Halbdaunen 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.;
Polarfedern: halbweiß 2 M., **weiß**
2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; Silber-
weiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg.,
4 M., 5 M.; **ferner: Echt chinesische**
Ganzdaunen (sehr starkdünn) 2 M. 50 Pfg.
u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei
Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. —
Rückgefallendes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Der heutigen Auflage liegt
ein Prospekt des bekannten Spezialisten
Theod. Konefzky in Stein (Nar-
gau, Schweiz) bei.